

Größere Kleinstädte, wachsend (G3.1)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 678 (von 2.825)

Strukturelle Merkmale des Gemeindetyps

Kleinstädte sind Gemeinden eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohner:innen oder mindestens grundzentraler Funktion. Bei größeren Kleinstädten handelt es sich um die Gruppe der Kleinstädte mit mindestens 10.000 Einwohner:innen in der Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde.⁴²

Zur Klassifizierung der Städte und Gemeinden in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:⁴³

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2017 bis 2022 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2016/17 bis 2021/22 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2016/17 bis 2021/22 in Prozent

Im Maximum kann eine Stadt oder Gemeinde 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Wachsend bzw. eine überdurchschnittlich wachsende Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Städte oder Gemeinden handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskriterien im oberen Bereich liegen (Punktzahl 14 bis 24), d. h. im Zeitraum von 2017 bis 2022 haben die Indikatoren (stark) ausgeprägte Wachstumstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 1/Keine Armut: Wachsende, größere Kleinstädte weisen im Vergleich zu anderen Stadt- und Gemeindetypen eine deutlich geringere Quote an Bezieher:innen von SGB-II-/SGB-XII-Leistungen und eine deutlich geringere Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen im Jahr 2022 auf. Im Gegensatz dazu fallen diese Indikatoren in wachsenden Mittelstädten leicht und in wachsenden Großstädten deutlich schlechter aus. Die Entwicklung im Zeitraum von 2015 bis 2022 ist leicht negativ, d. h. die Kinder- und Jugendarmut steigt im Zeitverlauf leicht an.

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: In wachsenden, größeren Kleinstädten ist die Langzeitarbeitslosenquote, die Beschäftigungsquote für Personen im Alter von 55 bis 64 Jahren sowie der Anteil an erwerbstätigen Aufstocker:innen besser ausgeprägt als in anderen Gemeindetypen. Der Indikator für die erwerbstätigen Aufstocker:innen zeigt im Vergleich zu 2015 eine positive Entwicklung. Dieser Bereich ist jedoch nicht ausschließlich als Stärke zu bewerten, da die Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen seit 2015 leicht abgenommen hat.

⁴² Vgl. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html> (Download 6.6.2025).

⁴³ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

SDG 10/Weniger Ungleichheiten: Die Beschäftigungsquote von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit liegt in den wachsenden, größeren Kleinstädten weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau und bildet damit eine deutliche Profilstärke für diesen Kommunaltyp ab.

SDG 15/Leben an Land: Die Landschaftsqualität in den Kleinstädten ist im Vergleich zu den Großstädten durch etwas geringere menschliche Eingriffe in den Naturhaushalt geprägt, was sich in einem leicht positiven Hemerobieindex im Jahr 2022 widerspiegelt. Im Zeitraum 2015 bis 2022 ist eine leicht positive Entwicklung der Dynamik zu beobachten, was auf eine leichte Verbesserung der Landschaftsqualität schließen lässt.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen: Im Bereich Gesundheit und Wohlergehen weisen wachsende, größere Kleinstädte eine geringere wohnungsnahe Grundversorgung mit Hausärzt:innen und Apotheken auf. Im Vergleich zu den wachsenden Groß- und Mittelstädten schneidet dieser Kommunaltyp bei diesen Indikatoren deutlich schlechter ab, im Vergleich zu den kleineren Kleinstädten etwas besser. Die vorzeitige Sterblichkeit von Männern ist hier im Jahr 2022 geringer als in anderen Gemeindetypen.

SDG 9/Industrie, Innovation und Infrastruktur: Im Hinblick auf Industrie, Innovation und Infrastruktur liegt die Breitbandversorgung in privaten Haushalten weit unter dem Durchschnitt der anderen Städte- und Gemeindetypen.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Wohnungsnahe Grundversorgung durch Supermärkte ist im Vergleich zu den anderen Stadt- und Gemeindetypen schlechter. Verunglückte im Verkehr haben im Vergleich zu 2015 leicht abgenommen, sind jedoch immer noch auf einem relativ hohen Niveau im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen. Im Bereich der Flächennutzung gibt es zwar leicht positive Entwicklungen bei einer geringeren Flächenneuanspruchnahme, insgesamt ist die Flächeninanspruchnahme im Zeitraum von 2015 bis 2022 aber nicht überdurchschnittlich zurückgegangen. Leicht positive Entwicklungen gibt es bei der Flächennutzungsintensität, die 2022 leicht besser ist im Vergleich zu den anderen Gemeindetypen. Eine nachhaltige Flächennutzung bleibt eine andauernde Herausforderung, auch für wachsende Kleinstädte.

Handlungsempfehlungen

Wachsende, größere Kleinstädte stehen vor besonderen Herausforderungen, die sowohl das soziale als auch das ökologische Entwicklungspotenzial dieser Kommunen betreffen. Trotz positiver Indikatoren wie einer niedrigeren Armutsquote im Vergleich zu anderen Stadt- und Gemeindetypen und einer teilweise verbesserten Landschaftsqualität zeigen die Analysen auch signifikante Schwächen in Bereichen wie Gesundheit, Infrastruktur und einer nachhaltigen Flächennutzung. Die Herausforderungen im Hinblick auf die wohnungsnahe Grundversorgung, den Zugang zu Gesundheitsdiensten sowie die steigenden Siedlungsflächen in Überschwemmungsgebieten erfordern strategische Maßnahmen, insbesondere bei der stagnierenden finanziellen Lage dieses Kommunaltyps.

Empfehlung: Flächenpolitik aktiv und nachhaltigkeitsorientiert gestalten

Um die mit dem Wachstum der Kommunen einhergehenden Flächenverbräuche zu reduzieren, müssen Maßnahmen getroffen werden, die eine kompakte Siedlungsentwicklung mit angemessenen Freiräumen ermöglichen.

Die Flächenindikatoren im SDG 11 zeigen auf, dass größere Kleinstädte im Vergleich zu anderen Städten hohe Versiegelungsraten verzeichnen, ohne dabei die Nutzungsintensität der Flächen und die Schaffung von Naherholungsflächen adäquat zu berücksichtigen. Zum aktiven Flächenmanagement gibt es eine große Bandbreite an Instrumenten, die je nach individuellen Voraussetzungen einer Kommune entsprechend eingesetzt werden können. Ein zentrales Instrument ist ein integriertes Flächennutzungskonzept, das eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung der Kleinstädte fördert. Dabei sollten Naherholungsflächen erhalten und die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden. Das Prinzip der Umweltgerechtigkeit ist dabei stets zu berücksichtigen. Grundsätzliche Maßnahmen können je nach Bedarf von einem politischen Grundsatzbeschluss zum Flächen-

sparen über detaillierte Baulandkataster, Fördermaßnahmen zugunsten von Innenentwicklung und flächensparendem Bauen, interkommunale Aktivitäten wie gemeinsame Gewerbegebiete bis hin zur Durchsetzung des Baugesetzes nach § 176 des Baugesetzbuches (BauGB) gehen. Um verdichtete, kompakte Siedlungsformen zu gewährleisten und gleichzeitig die „grüne“ und „blaue“ Infrastruktur zu stärken, spricht man auch von „doppelter Innenentwicklung“. Die Maßnahmen folgen in der Regel einer hierarchischen Logik von Vermeiden, Reduzieren sowie Kompensieren und Qualifizieren, d. h.

- Eingriffe in Ökosysteme sollten so weit wie möglich vermieden werden;
- ist dies nicht möglich, sollten die negativen Effekte soweit wie möglich reduziert werden;
- ist beides nicht möglich, sollten Möglichkeiten gefunden werden, wie die Auswirkungen (anderorts) kompensiert werden können und bisherige Grünflächen und Gewässer ökologisch aufgewertet und ggf. ausgebaut werden.

Aktivitäten im Bereich des Flächenmanagements weisen vielfältige Interdependenzen mit anderen Zielen der nachhaltigen Entwicklung auf. Diese betreffen insbesondere Aspekte der Daseinsvorsorge, indem z. B. eine wohnungsnah Grundversorgung auch mit Gesundheits- und Bildungsdienstleistungen sichergestellt wird und technische Infrastrukturbedarfe frühzeitig gesteuert werden. Als Querschnittsthema, das beinahe alle Bereiche der nachhaltigen Entwicklung berührt, bildet das Flächenmanagement in Kommunen mithin ein Schlüsselement auf dem Weg zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Dabei kann eine enge Zusammenarbeit mit Bürger:innen und relevanten Interessengruppen dazu beitragen, die Akzeptanz und Wirksamkeit der Maßnahmen zu erhöhen.

Empfehlung: Technische Infrastruktur und Gesundheitsversorgung stärken

Neben der integrierten Planung kann auch ein direktes Förderprogramm zur Stärkung der Gesundheitsversorgung, insbesondere die Ansiedlung von Hausärztinnen und Apotheken in wohnungsnahen Gebieten helfen. Dies kann durch Förderprogramme für Mediziner:innen, finanzielle Anreize zur Niederlassung in Kleinstädten und Kooperationen mit Gesundheitsdienstleistern erreicht werden. Auch eine flächendeckende Verbesserung der digitalen Infrastruktur trägt zu Teilhabe bei. Dies kann durch den gezielten Ausbau der Breitbandversorgung z. B. durch Fördermittel des Landes, Partnerschaften mit Telekommunikationsanbietern und innovative Lösungen wie den Einsatz von Förderinstrumenten zur Unterstützung des Glasfaserausbaus geschehen. Eine gute digitale Infrastruktur kann auch die Attraktivität der Kleinstädte für junge Familien und Unternehmen erhöhen und so mehr Steuereinnahmen für den Haushalt bereitstellen.

SDG-Maßnahmen für Kommunen

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittel- wert	Minimum	Maxi- mum	Mittel- wert	Minimum	Maxi- mum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	6,0	1,5	17,2			
		Armut – Kinderarmut	9,4	1,6	26,0	5,5	–66,1	180,2
		Armut – Jugendarmut	8,4	0,9	20,5	32,0	–57,7	434,3
		Armut – Altersarmut	2,5	0,5	7,3			
2	Kein Hunger							
3	Gesundheit und Wohler- gehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	0,9	0,2	1,9	24,7	–78,8	755,0
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,5	0,6	3,0	11,1	–56,4	171,7
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt	1159,1	284,0	3635,0			
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke	1468,1	400,0	4720,0			
		Luftschadstoffbelastung	11,8	7,2	15,8	–17,6	–41,0	9,3
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule	1191,6	414,0	3745,0			
		Betreuung von Kindern (unter 3- Jährige)	29,9	11,9	74,7	20,5	–39,1	148,6
5	Geschlechter- gleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquo- ten von Frauen und Männern	89,7	72,2	120,0	1,0	–19,5	17,5
6	Sauberes Wasser und Sanitärversor- gung							
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	1,9	0,0	18,5	473,0	–83,0	7769,8
		Ladesäuleninfrastruktur	1,0	0,1	5,6			
8	Menschen- würdige Arbeit und Wirtschafts- wachstum	Langzeitarbeitslosenquote	1,5	0,2	5,6	–14,3	–74,0	356,9
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64- Jährige	64,5	29,8	76,3	10,7	–7,7	43,1
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64- Jährige	58,1	33,8	69,8	22,6	7,3	45,5
		Aufstocker:innen	19,2	8,2	30,8	–35,3	–67,7	8,8
9	Industrie, In- novation und Infrastruktur	Existenzgründungen	6,7	2,2	46,6			
		Hochqualifizierte	11,7	3,8	70,0	34,3	–26,9	164,1
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	91,5	2,6	100,0			
10	Weniger Un- gleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	82,1	29,2	119,6			
		Einbürgerungen	1,5	0,3	6,1			
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Wohnfläche	47,9	26,2	67,4	2,6	–7,4	27,9
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt	1156,1	360,0	3857,0			
		Verunglückte im Verkehr	4,4	1,2	11,5	–8,3	–65,2	140,0
		Flächeninanspruchnahme	20,9	2,9	80,0	4,7	–16,7	227,1
		Flächenneuinanspruchnahme	0,0	–5,8	13,8	–162,0	–8801,5	1900,6
		Flächennutzungsintensität	720,2	169,6	2445,1	0,2	–21,3	217,3
		Naherholungsflächen	57,3	6,5	255,2	21,4	–45,8	230,5
		Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	63,6	0,0	100,0	139,9	–100,0	2692,9
12	Verantwor- tungsvolle Konsum- und Produktions- muster							

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	8,9	0,1	56,3	12,0	–75,0	580,0
14	Leben unter Wasser							
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	11,9	0,0	77,1	4,0	–100,0	400,0
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,4	2,4	5,7	0,2	–7,9	4,4
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Finanzmittelsaldo	59,2	–4036,0	3787,0	–49,8	–19900,0	14300,0
		Steuereinnahmen	1411,6	424,0	18418,8	36,0	–15,8	106,9
		Liquiditätskredite	76,8	0,0	5583,0	–59,0	–100,0	2321,4
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gegraut
	relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Gemeinden)	geringe Homogenität/ nicht typisch (ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Gemeinden)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Gemeindetypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)
	